

# Ostschlesien

## Die revolutionäre Front wächst

(Arbeiterkorrespondenz 10)

Vor kurzem fand in Puchau eine gutbesuchte Erwerbslosentagung statt, zu der über 200 Personen erschienen waren. Alle verfolgten mit großem Interesse das von der KPD aufgestellte Kampfprogramm für die Erwerbslosen. In dieser Versammlung konnten 10 Einzelschreibungen für die Schaffung einer Stelle gemacht werden. Drei traten der KPD bei und ebensolche der Kommunistischen Partei. Außerdem wurden noch 15 Broschüren verkauft. Das ist ein Erfolg. Ihr anderen Ortsgruppen, macht es nach!

## Ma cher Aufstieg der Roten Hilfe

Nachdem es in Langbarsdorf gelungen ist, eine Ortsgruppe der Roten Hilfe zu gründen, konnten wir auf Grund der Initiative der neuen Mitglieder dazu übergehen, in Heutitz eine weitere Ortsgruppe der RH zu gründen. Über 30 Maßnahmen konnten getätigt werden.

Am Mittwoch, dem 13. Januar, fand in Stolpen eine öffentliche Versammlung der Roten Hilfe statt, die sehr gut besucht war. Der Vertreter der UB-Verwaltung Dresden, der Gen. K., zeigte in treffenden Worten auf, was die Rote Hilfe will und was für einen Kampf die Rote Hilfe führt. Die Anwesenden haben es begriffen, daß man jetzt den Kampf gegen den Faschismus, Kautz- und Polizeiterror in verstärkter Form auf die Tagesordnung stellen muß. Es konnte in dieser Versammlung zur Gründung einer Ortsgruppe übergegangen werden.

Der Solidaritätsbank hat bei den Arbeitern in Stadt und Land festen Fuß. Hunderte von Maßnahmen konnten in den letzten Wochen gemacht werden.

Auch du, der du noch nicht Mitglied der Roten Hilfe bist, trete noch heute ein!

## Achtung!

Am 20. Januar 1930 Uhr findet im Restaurant „Goldenes Schiff“, Maternstraße, Ecke Poppitz, eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Der Genosse Kahle von der Reichsleitung des freien Radiobundes referiert über:

## Warum prol. Radiobewegung?

Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. Radiohörer willkommen! Mit Rot Funk! Die Leitung

## Auschnitt aus der Birner Fürsorge

(Arbeiterkorrespondenz 29)

Folge eines immer tauchernden Ohrens ist hier im Ort eine alte 70jährige Frau an Kopenhofkrankheit erkrankt. Die Hausärztin forderte vom Hausarzt, den Schornstein zu reinigen. Dieser lehnte es ab, da es ihm zu teuer sei. Die alte Frau verlangte nun vom Fürsorgeamt einen Kronenschein. Ein Herr H., der sich im Spaten besonders hervortun soll, verweigerte ihr diesen Schein mit der Begründung, daß sie sich nur eine neue Wohnung einrichten müsse. Auf Grund der Ablehnung begab sich die alte Frau zum Bürgermeister und durch diesen erhielt sie das gewünschte. Der behandelnde Arzt stellte fest, daß der Kopenhofkrankheit die Folge des ausströmenden Kohlendioxids sei. Als die Frau wiederum zum Fürsorgeamt kam, wurde ihr von dem Herrn H. der Kronenschein entzogen. Er begründete das mit den Worten: „Ich habe mit Dr. G. gesprochen und dieser sagte mir: Die alten nicht taun!“. Nunmehr war die Frau erneut gezwungen zum Bürgermeister zu gehen, welcher nochmals veranlassen mußte, ihr den Kronenschein auszubändigen.

Mit allen Frauen denkt wahrscheinlich Herr H., kann er machen was er will. Die Fürsorgeerwerbslosen aber erwarten, daß dieser merkwürdigen „Freundliche“ Herr sofort seines Amtes enthoben wird. Allen Frauen und Fürsorgeempfängerinnen aber rufen wir zu: reißt euch ein in die rote Klassenfront, kämpft mit der KPD für ein freies sozialistisches Deutschland.

**Achtung!** Die KPD-Karten, welche infolge Ueberfüllung nicht eingelöst werden konnten, gelten zur nächsten Veranstaltung, welche vom UB Dresden durchgeführt wird.

KPD, UB Dresden, Abt. Kasse.

## Achtung! KPD-Genossen, rote Sportler!

Am Mittwoch, dem 28. Januar, 11 Uhr, wird unser Genosse Herbert Schmiebel im Krematorium eingeschifft. Wie erlauben die Jungsportler und Jugendgenossen um harte Beteiligung. Arbeiterkassenportierverein Dresden 1930. Kommunistischer Jugendverband.

# Präsidiumswahl im Dölzschener Rathhaus

Neue steuerliche Massenbelastung durch die Hindenburgfront. Nur die KPD tritt für die Werktätigen ein

Am 14. Januar tagte die erste Sitzung des Dölzschener Gemeindeparkaments. Zur Präsidiumswahl gab die kommunistische Fraktion eine Erklärung ab. Die KPD schlug Genossen Weismann als ersten Vorkandidaten vor. Die bürgerliche Fraktion des Bürgermeisters, die SPD als stärkste Fraktion, welche mit dem Voranschlag der Bürgerlichen an, gewählt wurde der Bürgermeister gegen die Stimmen der KPD. Als Stellvertreter schlug die SPD ihren Gemeindevorsteher Hülberg vor, dem die bürgerliche Fraktion natürlich als Gegenleistung zustimmte. Die kommunistische Fraktion schlug abermals ihren Genossen Weismann vor. Bei der Abstimmung zeigte sich wiederum die Einheitsfront mit den Bürgerlichen, so daß gegen die Stimmen der KPD Hülberg als stellvertretender Vorkandidat gewählt wurde.

Auf Anordnung der Amtshauptmannschaft sollte die Grund- und Gewerbesteuer auf 135 Prozent erhöht werden. Hier zeigte sich die feindselige Einstellung der SPD gegen die Kleinrentner-treibenden sowie gegen die gesamte arbeitende Klasse. Sie sprach sich ausdrücklich durch ihren Fraktionsführer Engelmann für die Erhöhung aus. Die KPD wandte sich grundlegend gegen die Erhöhung dieser Steuer. Die Bürgerlichen stimmten natürlich aus egoistischen Gründen dagegen, so daß die Erhöhung abgelehnt wurde.

Ferner hatten die Erwerbslosen wiederholt Antrag auf Lichterbilligung gestellt. Während derselbe früher gegen die Stimmen der KPD abgelehnt wurde, sah sich das Kollegium diesmal gezwungen, Konzessionen zu machen. Beschlossen wurde 50 Gulden pro Monat für das Winterhalbjahr an Erwerbslose abzugeben.

Diese Verbilligung ist trotz des Beschlusses noch nicht durchgeführt. Die Erwerbslosen müssen gemeinsam mit allen Werktätigen dafür kämpfen, daß dieselbe durchgeführt wird.

## SPD-Arbeiter erklärt öffentlich:

# Nur die KPD vertritt die Mieterinteressen!

Delegierter zum sächsischen Mieterkongreß gewählt. Werktätige Mieter, nehmt Stellung zum sächsischen Mieterkongreß am 14. Februar in Chemnitz. Wählt überall Delegierte!

Weinböhla. Am Dienstag, dem 12. Januar, fand eine öffentliche Mieterversammlung statt, die von 500 Personen besucht war. Der Genosse Schumann, Berlin, sprach über Notverordnung, Mieterkündigung und zeigte an Hand von mehreren Beispielen, daß sowohl der Mieterkündigung, als auch die Mietkündigung in Anbetracht des ungeheuren Lohn- und Gehaltsabbaues leere Phrasen sind. Hunderte von Räumungsurteilen werden täglich ausgesprochen. Tausende auch der noch im Betrieb stehenden Arbeiter und Angestellten können die Miete nicht mehr zahlen. Bei Hunderten ist durch Schuldtitel die Wohnungseinstellung an den Hausbesitzer übergegangen, so daß, wenn der Mieter demnach ermittelt wird, er vor einem Nichts steht und mit leeren Händen die Wohnung verlassen muß.

## Wählt Delegierte zum Mieterkongreß am 14. Februar 1932 in Chemnitz!

Die Mieterorganisation mit ihren papierenen Protokollen und Resolutionen erweckt nur Illusionen dahingehend, als ob es im kapitalistischen System eine soziale Gerechtigkeit gäbe. Aufgabe der Mieterkämpfe ist es, aus diesen reaktionären und bürgerlichen Preisgehandelsbetrieben Kampforganisationen aufzubauen.

Die Mieterorganisation mit ihren papierenen Protokollen und Resolutionen erweckt nur Illusionen dahingehend, als ob es im kapitalistischen System eine soziale Gerechtigkeit gäbe. Aufgabe der Mieterkämpfe ist es, aus diesen reaktionären und bürgerlichen Preisgehandelsbetrieben Kampforganisationen aufzubauen.

## Die Heidenauer Werkstätigen

# Für Freilassung des Genossen Scheringer

Ueberfüllte Kampfbundversammlung. 21 Neuaufnahmen

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 49)

Am Mittwoch, dem 13. Januar, fand im „Festlichen Turnheim“ die vom Kampfbund gegen den Faschismus einberufene Versammlung statt. Als Referent sprach der von der KPD übertragene Diplomat-Kaufmann Müller, Magdeburg. Fast 200 Personen aus allen Schichten der Bevölkerung waren erschienen.

Besondere Aufmerksamkeit erweckten seine Ausführungen bei der Aufzählung des Parteiprogramms der braunen Würgereisen. Er wies trefflich und sachlich auf die untergeordnete Rolle der Frau, sowie die Rassen- und Nationalfrage am 3. Reich hin, und betonte ausdrücklich, wie sich Hitler mit seinem Anhang als erstklassiger Vertreter des internationalen Großkapitals entpuppt hat (Hetzburger Tagung). In seinen weiteren Ausführungen wies der Referent darauf hin, daß Hitler daselbst wie Walfisch in Italien durchzuführen will, nämlich Rechtslenkung des gesamten Proletariats, schärfste Unterdrückung und Ausbeutung.

Als nächster Referent redete Gen. Ehrlich, Birna, mit den verdrähten sozialdemokratischen Führern ab, die durch die Politik des „Reineren Hehels“ und ihrer Isolierung der sozialistischen Bewegung, das gesamte deutsche Volk in Hunger und Elend versinken lassen.

In die sozialdemokratischen Arbeiter richtete er die bringende Mahnung, sich loszureißen von dieser Partei des Klassenverrats und sich einzureihen in die revolutionäre Front des Proletariats, unter den Führern Lenin, Liebknecht und Luxemburg.

# Ueberfüllte Kampfbundversammlung in Laubegau

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 48)

Der Kampfbund gegen den Faschismus veranstaltete am Freitag eine öffentliche Versammlung in Donaths Neuer Welt. Referent war der aus der Nazipartei übergetretene ehemalige Leutnant Müller, Magdeburg. Zur angelegten Zeit 19.30 Uhr war der große Saal bereits voll besetzt, aber noch drängten neue Rollen durch den Eingang, die Seiten und Gänge hindurch. Zahlreiche Nationalsozialisten waren erschienen, um die Gründe zu hören, die den Genossen Müller veranlassen, zur roten Front zu stoßen.

Bei der Eröffnung der Versammlung gedachte Genosse W. der am 15. Januar 1919 ermordeten Führer Kari und Rosa, sowie all der ungezählten Opfer, die das revolutionäre Proletariat Deutschlands seit 1918 gebracht hat. Die mitwirkende Kapelle spielte den russischen Trauermarsch.

Darauf erhielt der Gen. Müller das Wort. In zweifelhafte Ausdrücken schilderte er die Entwicklung der Arbeiterbewegung und die Korruptiertheit der Führerklasse. Durch Herausheben einiger Punkte aus dem Parteiprogramm wies er die Demagogie der nationalsozialistischen Agitation nach. Mit großer Spannung folgten die Versammelten und besonders die zahlreich anwesenden Mittelständler und kleinen Beamten. Feister Beifall lohnte den Redner, der am Schluß seiner Ausführungen die anwesenden SA-Führer aufforderte, sofort Schritt zu folgen. In der Debatte ging Gen. K. wieder auf die politischen Ereignisse ein, betonte die Notwendigkeit der proletarischen Einheitsfront unter der Führung des revolutionären Kampfbundes der KPD, die allein den Kampf gegen den Faschismus als Klassenkampf gegen die Diktatur der Bourgeoisie führt.

Die Ortsgruppenleitung der KPD war auf große Einladung erschienen, aber beim Versammlungseinstieg keine Erklärung ab, daß es ihr durch Parteibelehrung verboten sei, an öffentlichen Versammlungen zu sprechen, wie auch in Reichstagskammern kommunizieren nicht mehr sprechen dürften. Die Teilnehmer gaben zu erkennen, daß sie diese Haltung als den besten Teil der Tapferkeit richtig einschätzten wüßten.

Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die in „Donaths Neuer Welt“, Mittwoch, in großer Zahl versammelten proletarischen Massen protestieren auf das heftigste gegen die weitere Inhaftierung unserer von der bürgerlichen Klassenjustiz in Haft gehaltenen Kameraden Leutnant K. Scheringer, sowie der zahlreichen revolutionären Arbeiter.“

tionärer Grundlage zu schaffen, damit dieses System behält wird. Nur dann wird es für jeden Arbeiter Arbeit und für jeden eine menschenwürdige Wohnung geben.

In Hand von reichhaltigem Material zeigte der Gen. Schumann weiter, wie die SPD an der Spitze der Mieterorganisation wohl Forderungen aufstellt, im Parlament aber die eigenen Forderungen niederschmeißt und die Mieterorganisation dann diese Forderungen verschweigen bzw. noch umfälliger lagern, die Kommunisten haben diese Forderung abgelehnt.

In der Diskussion sprach der bisher der SPD angehörende Funktionär des Mietervereins Mathies und betonte, daß er selber die tatsächlichen Verhältnisse so klar und eindeutig schildert habe, und er verheute nun, warum der Bundesrat die Funktionäre dauernd hinteres Licht führe und nicht gern sah, daß Schumann in den Versammlungen des Dresdner Kampfbundes Material zu übermitteln.

In der Versammlung wurde ein Delegierter zum Mieterkongreß am 14. Februar in Chemnitz einstimmig gewählt.

Es gilt in allen Orten zu diesem Kongreß Stellung nehmen und Delegierte zu wählen. Dieser Kongreß muß ein Kampfbund sein, der die Mieter in Alt- und Neubausiedlungen zu einem Kampfblock zusammenschließt.

Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an:

„Die heute versammelten proletarischen Massen protestieren auf das heftigste gegen die weitere Inhaftierung unserer von der bürgerlichen Klassenjustiz festgehaltenen Genossen Leutnant K. Scheringer, sowie der zahlreichen politischen Gefangenen heraus mit Scheringer und allen proletarischen politischen Gefangenen!“

Während der Versammlung erklärten 21 Anwesende im Beitritt zum Kampfbund, außerdem wurde eine große Anzahl von Broschüren umgelegt.

Die Heidenauer Arbeiterkassen und mit ihr die Kleinrentner-treibenden und Mittelständler haben erkannt, daß es nur ein Weg gibt: Dieses kapitalistische System zu beseitigen und an seiner Stelle ein freies sozialistisches Deutschland zu errichten. Dieser Weg ist der des revolutionären Proletariats unter der Führung der Kommunistischen Partei.

## „Die Staatsgewalt geht vom Volke aus“

Darüber spricht Genosse Giesecke, Polizeioberleutnant a. D., Berlin, am Mittwoch, dem 20. Januar 1930 im Sächsischen Wolf, Freital-Deuben

fürhungen die anwesenden SA-Führer aufforderte, sofort Schritt zu folgen. In der Debatte ging Gen. K. wieder auf die politischen Ereignisse ein, betonte die Notwendigkeit der proletarischen Einheitsfront unter der Führung des revolutionären Kampfbundes der KPD, die allein den Kampf gegen den Faschismus als Klassenkampf gegen die Diktatur der Bourgeoisie führt.

Die Ortsgruppenleitung der KPD war auf große Einladung erschienen, aber beim Versammlungseinstieg keine Erklärung ab, daß es ihr durch Parteibelehrung verboten sei, an öffentlichen Versammlungen zu sprechen, wie auch in Reichstagskammern kommunizieren nicht mehr sprechen dürften. Die Teilnehmer gaben zu erkennen, daß sie diese Haltung als den besten Teil der Tapferkeit richtig einschätzten wüßten.

Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die in „Donaths Neuer Welt“, Mittwoch, in großer Zahl versammelten proletarischen Massen protestieren auf das heftigste gegen die weitere Inhaftierung unserer von der bürgerlichen Klassenjustiz in Haft gehaltenen Kameraden Leutnant K. Scheringer, sowie der zahlreichen revolutionären Arbeiter.“

## Erwerbslose sollen für nach arbeiten!

So wollen es die Bürgerlichen

Traktat. Sie dürfen bloß was tun! Es gibt so viele Arbeitsmöglichkeiten! Es fehlt an Schindendauern. Da gibts Arbeit zu machen, seien zu binden, und alles mögliche. Da brauchen wir bei der jetzigen Notlage nicht mit solchen Anträgen zu kommen. So und in ähnlichen Tiraden bewegen sich die Argumente von bürgerlichen Vertretern in unserem Gemeindeparkament gegen einen Antrag der Wohlfahrtsvereine, denen für jede Woche Arbeitsleistung 10 Pfennig vergütet werden sollten. Das wurde gegen die Stimmen der drei Arbeitervertreter abgelehnt. Diese ihmale arbeitende Mehrheit brachte einen Antrag ein, in dem ein früherer Beschäftigter wieder aufgenommen werden sollte, der da beklagt, daß von den Wohlfahrtsvereinen bezahlende Wählergeld von der Gemeinde zu tragen sei. Dieser Antrag wurde dieser Antrag angenommen.

Glauben diese Vögel, daß die Erwerbslosen an ihrem Elend selbst schuld sind? Arbeiter! Werktätige, macht Schluß mit euren Feinden, reißt euch ein in die rote Klassenfront! Kämpft für ein freies sozialistisches Deutschland, das für alle Ausgebürgerten Arbeit, Freiheit und Brot bringt.

## „Klassenfeindliche Politik der KPD“

So überschreibt die Redaktion der Sächsischen Gemeindeparkament eine Artikel, in dem sie sich mit der Ablehnung der Wahl der Kommunisten durch den Gemeindeparkament in Chemnitz beschäftigt. Die Kommunisten sollen „Klassenfeindlich“ begangen haben dadurch, daß sie es ablehnten, Herrn Weismann mehrere Jobs in den Straßen zu belassen. Die SPD und Co. verurteilen den Arbeitern vorzuschwindeln, daß Herr Weismann in Brand-Edelhof Arbeiterpolitik betrieben hätte, gehalten uns aber, bei dieser Gelegenheit einige Taten in Erinnerung zu bringen. Wer denkt der Herr Weismann? Wer hätte auch in Brand die Füllergelände? Die Arbeiter wissen, was sie von dem Gehirne der SPD zu halten haben. Sie wissen, daß die Verlesung von Vögel in kapitalistischen System und in der kapitalistischen Gemeinde durch die SPD nicht die Sicherung der Existenz eines Führerlings der SPD dient, sondern sich deshalb ein in die rote Klassenfront und unter Führung der KPD für den Sozialismus.

## Dresdner

# Ka

## Liquidierung

Vorgestern fand die Liquidierung des Dresdner Kampfbundes statt, die im Vorhinein angekündigt wurde. Die Liquidierung wurde durch den Vorsitzenden des Kampfbundes, Herrn K., durchgeführt. Die Liquidierung wurde durch den Vorsitzenden des Kampfbundes, Herrn K., durchgeführt.

## Handelsan

Heute abend fand im Sophienpark ein Fest statt. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden des Kampfbundes, Herrn K., durchgeführt.

## Die T

Nachdem die Liquidierung des Dresdner Kampfbundes durchgeführt wurde, fand heute abend ein Fest statt. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden des Kampfbundes, Herrn K., durchgeführt.

## Die T

Nachdem die Liquidierung des Dresdner Kampfbundes durchgeführt wurde, fand heute abend ein Fest statt. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden des Kampfbundes, Herrn K., durchgeführt.

## Die T

Nachdem die Liquidierung des Dresdner Kampfbundes durchgeführt wurde, fand heute abend ein Fest statt. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden des Kampfbundes, Herrn K., durchgeführt.

## Die T

Nachdem die Liquidierung des Dresdner Kampfbundes durchgeführt wurde, fand heute abend ein Fest statt. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden des Kampfbundes, Herrn K., durchgeführt.

## Die T

Nachdem die Liquidierung des Dresdner Kampfbundes durchgeführt wurde, fand heute abend ein Fest statt. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden des Kampfbundes, Herrn K., durchgeführt.

## Die T

Nachdem die Liquidierung des Dresdner Kampfbundes durchgeführt wurde, fand heute abend ein Fest statt. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden des Kampfbundes, Herrn K., durchgeführt.

## Die T

Nachdem die Liquidierung des Dresdner Kampfbundes durchgeführt wurde, fand heute abend ein Fest statt. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden des Kampfbundes, Herrn K., durchgeführt.

## Die T

Nachdem die Liquidierung des Dresdner Kampfbundes durchgeführt wurde, fand heute abend ein Fest statt. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden des Kampfbundes, Herrn K., durchgeführt.

## Die T

Nachdem die Liquidierung des Dresdner Kampfbundes durchgeführt wurde, fand heute abend ein Fest statt. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden des Kampfbundes, Herrn K., durchgeführt.

## Die T

Nachdem die Liquidierung des Dresdner Kampfbundes durchgeführt wurde, fand heute abend ein Fest statt. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden des Kampfbundes, Herrn K., durchgeführt.